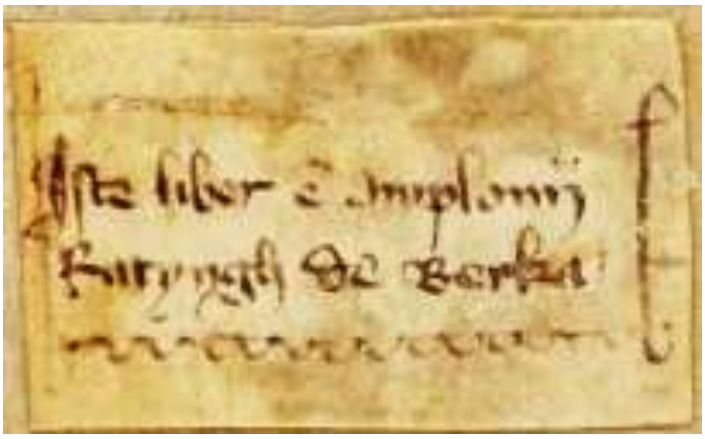
Amplonius NOVUS

Studienstiftung für das Amplonius-Gymnasium

„Iste liber est Amplonii Ratyngh de Berka“

Amplonius NOVUS

Studienstiftung für das Amplonius-Gymnasium



„Iste liber est Amplonii Ratyngh de Berka“

Als Amplonius de Berka am 1. Mai 1412 seine umfangreiche Büchersammlung, die *„Bibliotheca Amploniana“*, an das von ihm gleichzeitig gegründete Studienkolleg *„Zur Himmelspforte“* an der Universität Erfurt übereignet, da ist diese Bibliothek die größte Handschriftensammlung eines Gelehrten nördlich der Alpen.
Um 1410 legt Amplonius eigenhändig einen Katalog seiner 633 Codices an und ordnet die Schriften in zwölf Abteilungen entsprechend der zeitgenössischen Aufteilung der Wissenschaftsdisziplinen. Jede Ordnungsgruppe im noch heute erhaltenen *„Catalogus librorum“* beginnt er voller Besitzerstolz mit den Worten: *„Isti sunt libri, quos ego Amplonius Ratinck de Berka habeo …“*.
Auch in einzelnen Büchern finden sich Amplonius' Besitzvermerke – wie der oben abgebildete, der den Titel dieses Jahreskalenders für 2023 darstellt: *„Iste liber est Amplonii Ratyngh de Berka“* – „Dieses Buch gehört Amplonius Ratyngh de Berka“. [1]

Der vorliegende Kalender präsentiert einzelne Seiten aus der *„Amploniana“*. Die Studienstiftung **Amplonius NOVUS** möchte damit einen bescheidenen Beitrag leisten, das Andenken an den großen Sohn Rheinbergs lebendig zu halten.
Am Ende des Kalenders befinden sich kurze Erläuterungen zu den einzelnen Kalenderblättern.
Wer sich für die lange Geschichte der Bibliothek und der Stiftung *„Zur Himmelspforte“* interessiert oder mehr über Amplonius de Berka erfahren möchte, wird sicherlich auf der Homepage der Stiftung **Amplonius NOVUS** fündig (www.amplonius-novus.de).

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von **Amplonius NOVUS** durch eine Spende oder Zustiftung! Jeder Betrag ist willkommen und kommt direkt bei den Amplonianerinnen und Amplonianern an. Unsere Konto-Nr. bei der Sparkasse am Niederrhein: IBAN: DE40 3545 0000 1101 0368 44.
Sie können uns auch direkt ansprechen oder schreiben Sie uns (eMail: amplonius-novus@t-online.de).

Mit amplonianischen Grüßen

Heinz Pannenbecker

(Vorsitzender des Stiftungsvorstandes)

Impressum:
Studienstiftung **Amplonius NOVUS**
c/o Amplonius-Gymnasium Rheinberg,
Dr. Aloys-Wittrup-Str. 18, 47495 Rheinberg,
Homepage: www.amplonius-novus.de
eMail: amplonius-novus@t-online.de

[1] Besitzvermerk in einer Sammelhandschrift zu Theologie und Naturphilosophie: UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 079

Januar 2023

1	**So**	**Neujahr**	11	Mi		**21**	**Sa**	
2	Mo		12	Do		**22**	**So**	
3	Di		13	Fr		23	Mo	
4	Mi		**14**	**Sa**		24	Di	
5	Do		**15**	**So**		25	Mi	
6	Fr	Heilige Drei Könige	16	Mo		26	Do	
7	**Sa**		17	Di		27	Fr	
8	**So**		18	Mi		**28**	**Sa**	
9	Mo		19	Do		**29**	**So**	
10	Di		20	Fr		30	Mo	
						31	Di	

Alle Angaben in diesem Kalender ohne Gewähr

Februar 2023

1	Mi		**11**	**Sa**		21	Di	
2	Do		**12**	**So**		22	Mi	
3	Fr		13	Mo		23	Do	
4	**Sa**		14	Di		24	Fr	
5	**So**		15	Mi		**25**	**Sa**	
6	Mo		16	Do		**26**	**So**	
7	Di		17	Fr		27	Mo	
8	Mi		**18**	**Sa**		28	Di	
9	Do		**19**	**So**				
10	Fr		20	Mo	Rosenmontag			

NOVUS

März 2023

NOVUS amplom

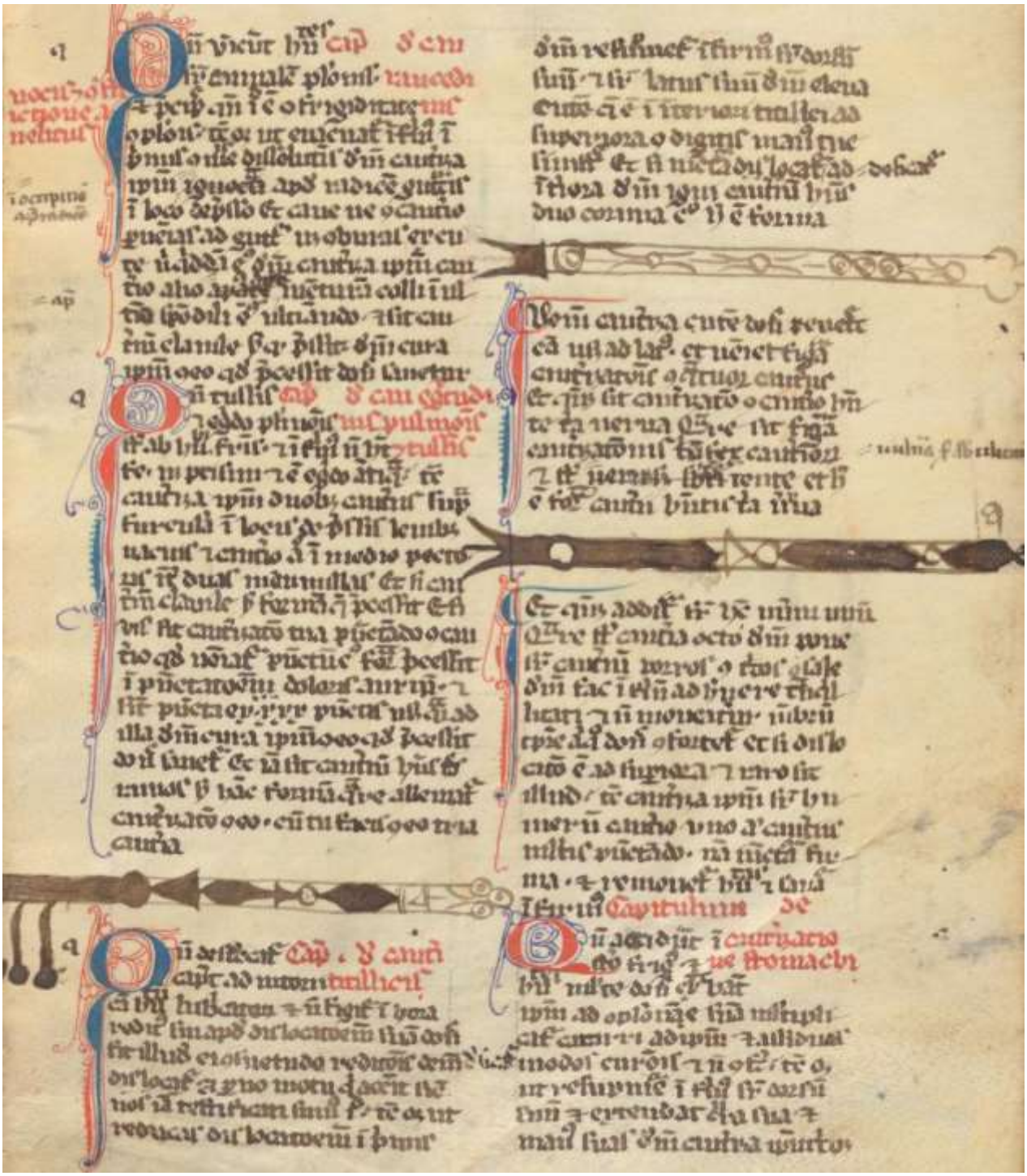
1	Mi		**11**	**Sa**		21	Di	
2	Do		**12**	**So**		22	Mi	
3	Fr		13	Mo		23	Do	
4	**Sa**		14	Di		24	Fr	
5	**So**		15	Mi		**25**	**Sa**	
6	Mo		16	Do		**26**	**So**	Beginn der Sommerzeit
7	Di		17	Fr		27	Mo	
8	Mi		**18**	**Sa**		28	Di	
9	Do		**19**	**So**		29	Mi	
10	Fr		20	Mo		30	Do	
						31	Fr	

April 2023

NOVUS amplonius

1	**Sa**		11	Di		21	Fr	
2	**So**		12	Mi		**22**	**Sa**	
3	Mo		13	Do		**23**	**So**	
4	Di		14	Fr		24	Mo	
5	Mi		**15**	**Sa**		25	Di	
6	Do		**16**	**So**		26	Mi	
7	**Fr**	**Karfreitag**	17	Mo		27	Do	
8	**Sa**		18	Di		28	Fr	
9	**So**	**Ostern**	19	Mi		**29**	**Sa**	
10	**Mo**	**Ostermontag**	20	Do		**30**	**So**	

20. April 1433: Sonderstiftung Lateinschule Rheinberg. Der *„magister Amplonius de Bercka in artibus magister et in medicina doctor phisicus“* schenkt der Stadt Rheinberg 300 Goldgulden mit der Maßgabe, die Lateinschule davon zu unterhalten und einen Rektor zu besolden, der den möglichen Kandidaten der Amplonianischen Stiftung das erforderliche Rüstzeug für das Studium in Erfurt vermittelt.

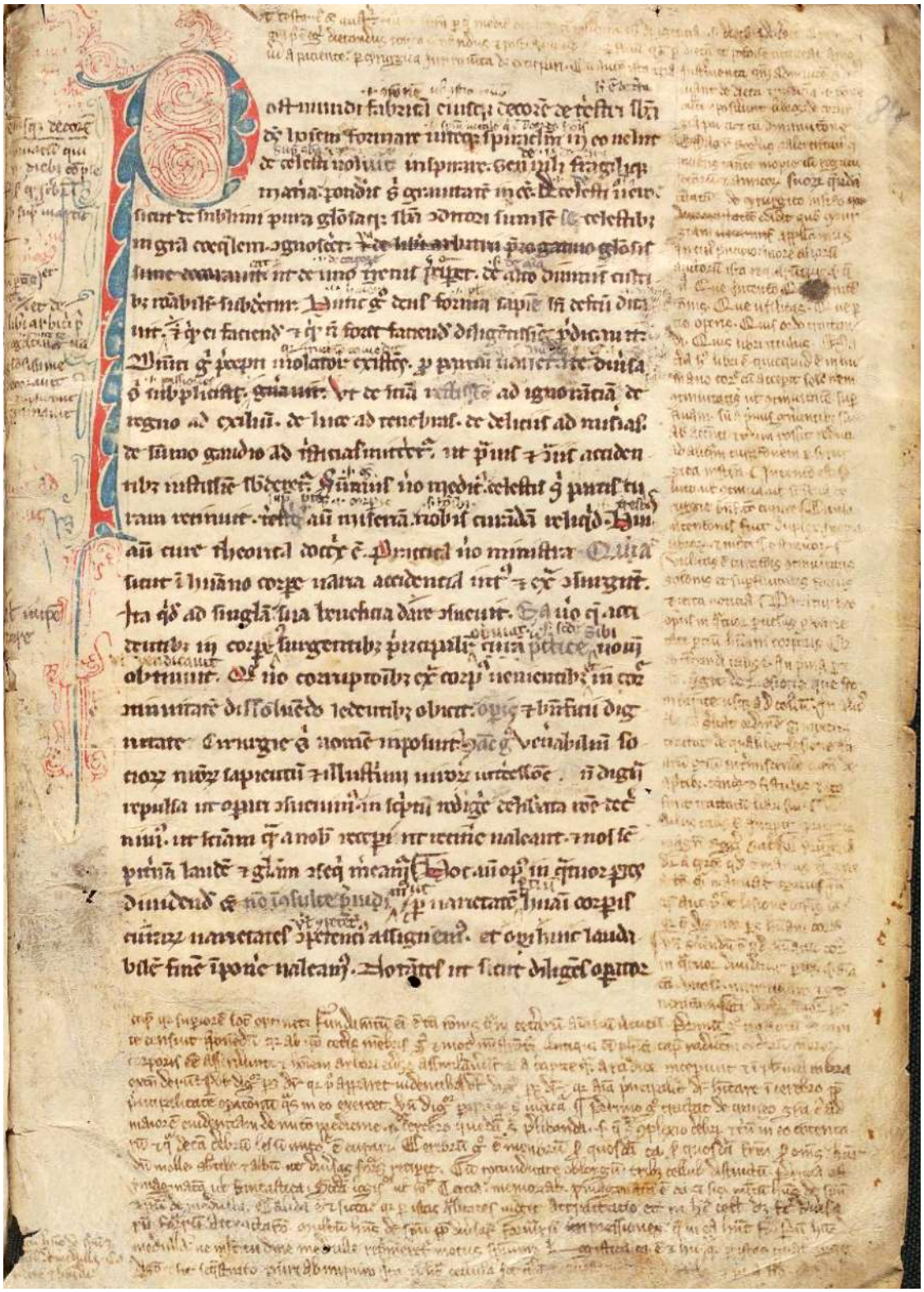


Mai 2023

NOVUS amplonius

1	**Mo**	**Tag der Arbeit** *	11	Do		**21**	**So**	
2	Di		12	Fr		22	Mo	
3	Mi		**13**	**Sa**		23	Di	
4	Do		**14**	**So**	Muttertag	24	Mi	
5	Fr		15	Mo		25	Do	
6	**Sa**		16	Di		26	Fr	
7	**So**		17	Mi		**27**	**Sa**	
8	Mo		**18**	**Do**	**Christi Himmelfahrt**	**28**	**So**	**Pfingsten**
9	Di		19	Fr		**29**	**Mo**	**Pfingstmontag**
10	Mi		**20**	**Sa**		30	Di	
						31	Mi	

* **1. Mai 1412: Beginn der Amplonianischen Stiftung (Stiftungsurkunde)**



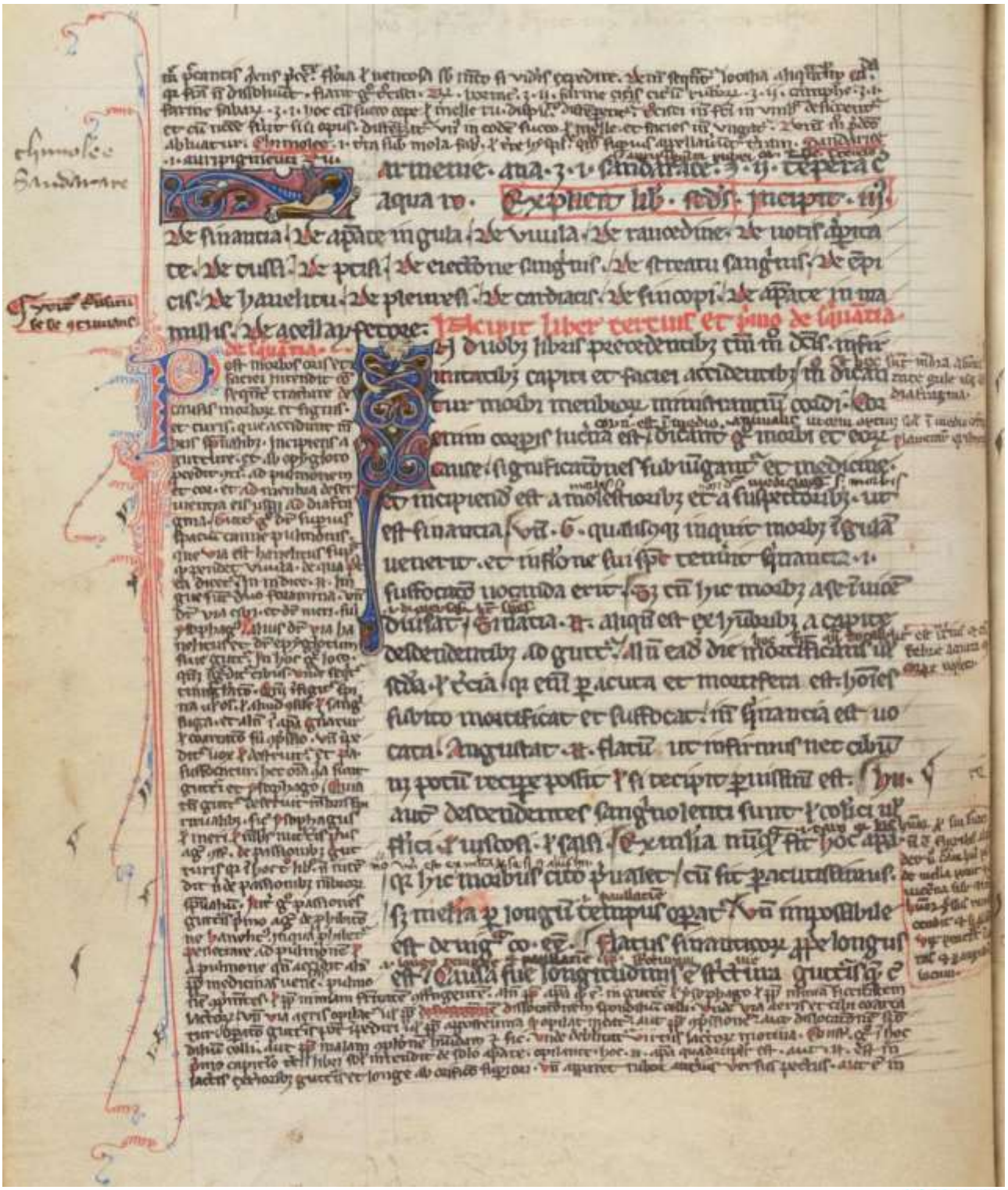
Juni 2023

1	Do		**11**	**So**		21	Mi	
2	Fr		12	Mo		22	Do	
3	**Sa**		13	Di		23	Fr	
4	**So**		14	Mi		**24**	**Sa**	
5	Mo		15	Do		**25**	**So**	
6	Di		16	Fr		26	Mo	
7	Mi		**17**	**Sa**		27	Di	
8	**Do**	**Fronleichnam**	**18**	**So**		28	Mi	
9	Fr		19	Mo		29	Do	
10	**Sa**		20	Di		30	Fr	

Juli 2023

NOVUS amplom?

1	**Sa**		11	Di		21	Fr	
2	**So**		12	Mi		**22**	**Sa**	
3	Mo		13	Do		**23**	**So**	
4	Di		14	Fr		24	Mo	
5	Mi		**15**	**Sa**		25	Di	
6	Do		**16**	**So**		26	Mi	
7	Fr		17	Mo		27	Do	
8	**Sa**		18	Di		28	Fr	
9	**So**		19	Mi		**29**	**Sa**	
10	Mo		20	Do		**30**	**So**	
						31	Mo	



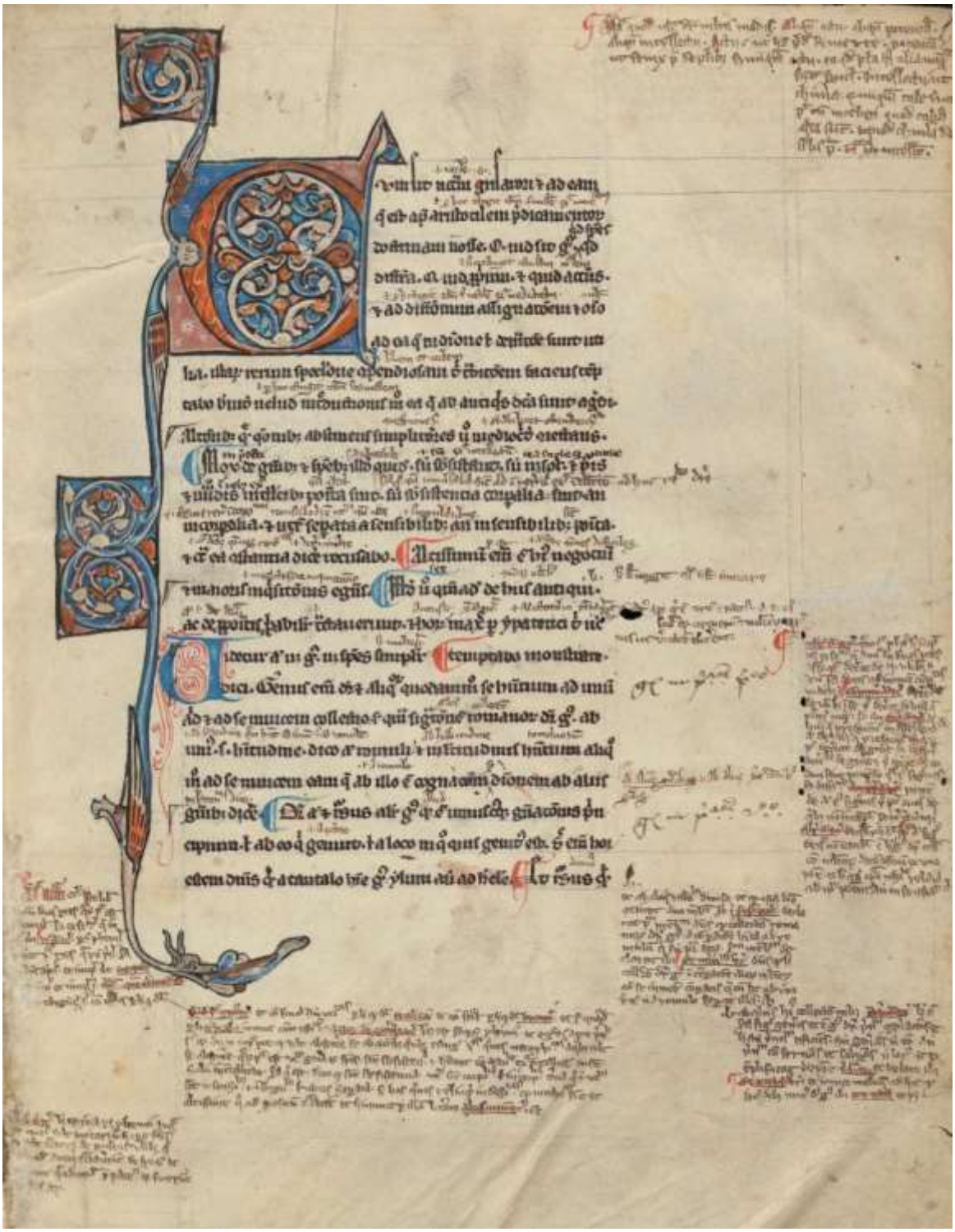
August 2023

1	Di	11	Fr	21	Mo		
2	Mi	**12**	**Sa**	22	Di		
3	Do	**13**	**So**	23	Mi		
4	Fr	14	Mo	24	Do		
5	**Sa**	15	Di	25	Fr		
6	**So**	16	Mi	**26**	**Sa**		
7	Mo	17	Do	**27**	**So**		
8	Di	18	Fr	28	Mo		
9	Mi	**19**	**Sa**	29	Di		
10	Do	**20**	**So**	30	Mi		
				31	Do		

September 2023

1	Fr		11	Mo		21	Do	
2	**Sa**		12	Di		22	Fr	2. Stiftungsbrief des Amplonius
3	**So**		13	Mi		**23**	**Sa**	
4	Mo		14	Do		**24**	**So**	
5	Di		15	Fr		25	Mo	
6	Mi		**16**	**Sa**		26	Di	
7	Do		**17**	**So**		27	Mi	
8	Fr		18	Mo		28	Do	
9	**Sa**		19	Di		29	Fr	
10	**So**		20	Mi		**30**	**Sa**	

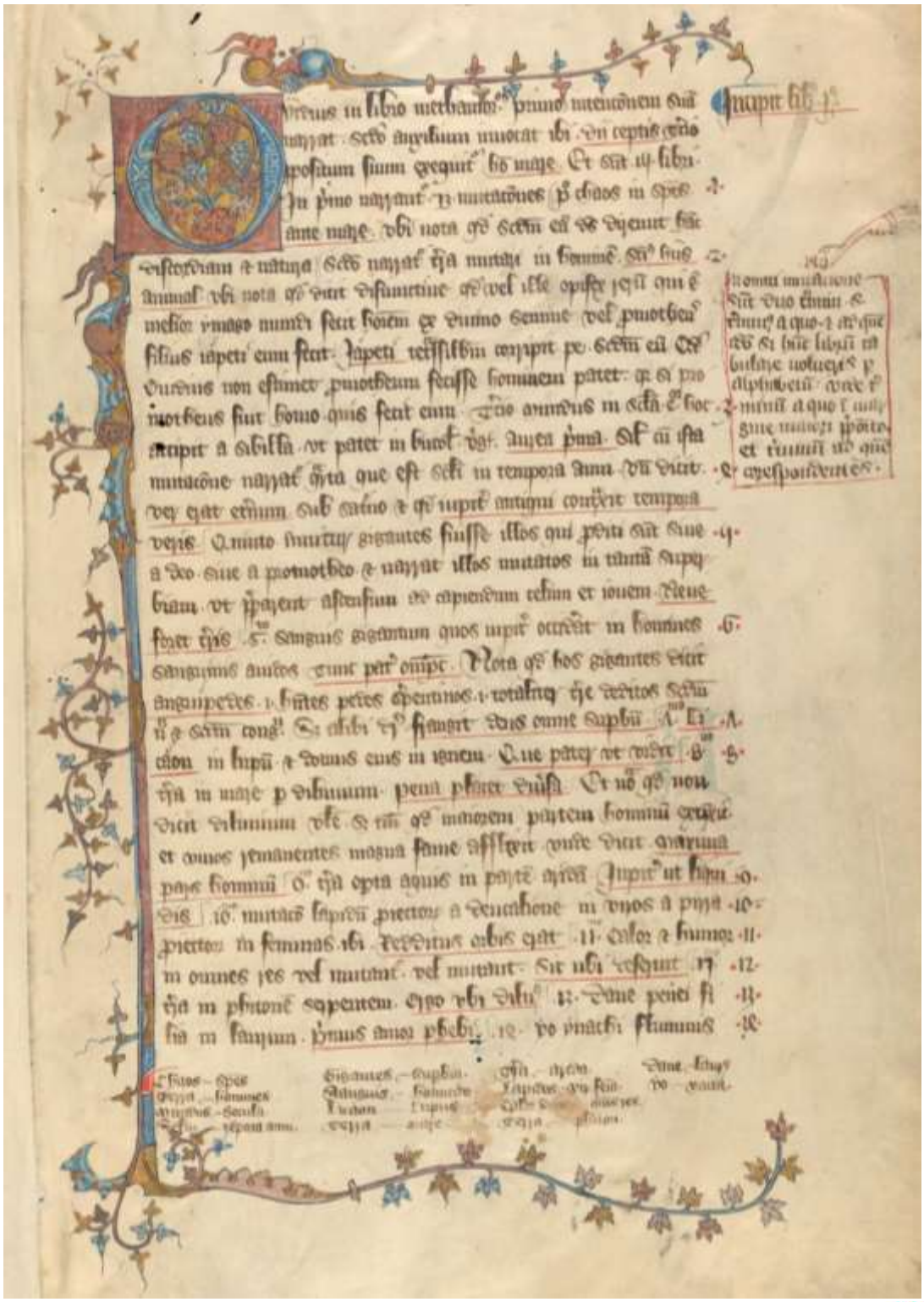
22. Sept. 1423: In einem Stiftungsbrief in deutscher Sprache erneuert Amplonius die Stiftung seines Collegiums in Erfurt.



Oktober 2023

NOVUS amplonius

1	**So**		11	Mi		**21**	**Sa**	
2	Mo		12	Do		**22**	**So**	
3	**Di**	Tag der Deutschen Einheit	13	Fr		23	Mo	
4	Mi		**14**	**Sa**		24	Di	
5	Do		**15**	**So**		25	Mi	
6	Fr		16	Mo		26	Do	
7	**Sa**		17	Di		27	Fr	
8	**So**		18	Mi		**28**	**Sa**	
9	Mo		19	Do		**29**	**So**	Ende der Sommerzeit
10	Di		20	Fr		30	Mo	
						31	Di	Reformationstag



November 2023

1	**Mi**	**Allerheiligen**	**11**	**Sa**		21	Di	
2	Do		**12**	**So**		22	Mi	
3	Fr		13	Mo		23	Do	
4	**Sa**		14	Di		24	Fr	
5	**So**		15	Mi		**25**	**Sa**	
6	Mo		16	Do		**26**	**So**	
7	Di		17	Fr		27	Mo	
8	Mi		**18**	**Sa**		28	Di	
9	Do		**19**	**So**		29	Mi	
10	Fr		20	Mo		30	Do	

Dezember 2023

1	Fr	
2	**Sa**	
3	**So**	**1. Advent**
4	Mo	
5	Di	
6	Mi	
7	Do	
8	Fr	
9	**Sa**	
10	**So**	**2. Advent**
11	Mo	
12	Di	
13	Mi	
14	Do	
15	Fr	
16	**Sa**	
17	**So**	**3. Advent**
18	Mo	
19	Di	
20	Mi	
21	Do	
22	Fr	
23	**Sa**	
24	**So**	**Heiligabend**
25	**Mo**	**1. Weihnachtstag**
26	**Di**	**2. Weihnachtstag**
27	Mi	
28	Do	
29	Fr	
30	**Sa**	
31	**So**	**Silvester**

NOVUS amplonius

22. Dezember 1433: „Testament des Amplonius“. Amplonius trifft Bestimmungen über rechtliche Gestalt und wirtschaftliche Absicherung seines *„Collegiums Porta Coeli“* sowie über den Status seiner Bücherschenkung. Er setzt die Zahl der Kollegiaten der „Himmelspforte“ auf 15 fest; neun davon darf der Rat der Stadt Rheinberg besetzen.

Versuch einer Einordnung

der einzelnen Blätter des **Amplonius-Kalenders 2023** der Studienstiftung **Amplonius NOVUS** in den Kontext der *„Bibliotheca Amploniana“*.

Amplonius und seine Bücher

Am 1. Mai 1412 dokumentiert der *„kraft kaiserlicher Vollmacht“* agierende Notar Hartung Pletzichen de Rodenberg einen Rechtsakt, der nicht ohne Bedeutung für Generationen von Wissenschaftlern sein wird: Der ehrwürdige Herr Magister Amplonius de Berka, Arzt, Universitätslehrer und Chorbischof (*Chorepiscopus*) der Kirche der Hl. Apostel zu Köln, geboren um 1365 im niederrheinischen Rheinberg, damals kurkölnische Stadt und Zollstätte an der Grenze des Territoriums, stiftet seine schon damals legendäre *„Bibliotheca Amploniana“* – kein Privatmann nördlich und wahrscheinlich auch nicht südlich der Alpen besitzt zu dieser Zeit (also lange vor der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern) eine größere und intellektuell anspruchsvollere Bibliothek als er! – der von ihm an der Universität Erfurt eingerichteten und aus seinem Vermögen finanzierten Studienstiftung, dem *„Collegium Amplonianum“* – so benannt nach dem Stifter – oder *„Collegium Porta Coeli“* (*„Zur Himmelspforte“*) – so benannt nach dem von der Stadt Erfurt gestifteten und auf ewige Zeiten von allen Lasten und Abgaben befreiten Haus in der Michaelisstraße zu Erfurt.
Am 1. Mai 1412 besteht die Bibliothek des Amplonius aus unglaublichen 633 Codices, d.h. in einem festen Einband zusammengefaßte Handschriften bzw. Texte. Für damalige Verhältnisse ist die *„Amploniana“* riesig. Zum Vergleich:[2] Anno 1390 vererbt Konrad von Gelnhausen der Artistenfakultät der Universität Heidelberg etwas mehr als 200 Handschriften; Marsilius von Inghen, ein berühmter Heidelberger Universitätslehrer, hinterläßt bei seinem Tod 1396 eine Bibliothek mit 360 Werken und damit die damals größte Privatbibliothek auf deutschem Boden und Nikolaus von Kues bringt bis zu seinem Tod 1464 etwa 270 Handschriften zusammen, die er dem von ihm gegründeten Cusanus-Stift in Bernkastel-Kues vermacht.
Und Amplonius de Berka trennt sich – noch zu Lebzeiten! – von sage und schreibe 633 Codices, die er mit unermüdlichem Sammlereifer über dreißig Jahre lang zusammengetragen hat. Zwei Fragen drängen sich da unweigerlich auf: Woher hat der Mann die vielen Bücher? Und: Warum gibt er seine Sammlung freiwillig und noch zu Lebzeiten ab?

[2] https://www.uni-erfurt.de/de/amploniana/sammlung/bibliotheca/

Die erste Frage läßt sich relativ leicht beantworten: Amplonius hat Bücher geschenkt bekommen; er hat eigenhändig Abschriften von Büchern angefertigt; er hat Buchkopien in Auftrag gegeben und anfertigen lassen und natürlich hat er auch immer wieder kostbare Bücher käuflich erworben. Hierzu einige Beispiele (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Buchgeschenke

Im Jahr 1383 studiert Amplonius in Osnabrück und ist gleichzeitig dort an St. Johannis als Sublector tätig. Aus diesem Jahr datiert der erste sichere Beleg für einen Bucherwerbung: sein Schüler Theodericus Werden schenkt ihm am 20. Dezember 1383 einen von Petrus Helie (* um 1100; † um 1166) verfaßten Kommentar mit dem Titel *„Summa super Priscianum“* zu den *„Institutiones Grammaticae“* des spätantiken römischen Grammatikers Priscian. Das Werk im Quartformat steht heute noch in der *„Amploniana“* (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 73) und weist einen Eintrag folgenden Wortlauts auf:

> *„Hanc autem edicionem supra commentum minorem compendiosam a Petro Helye, nato de Riga, Prisciani commentatore, editam Amplonio Ratynghen de Berka tunc temporis Osnabrugis studenti ibidem Iohannis sublectori*[s] *caritatis amore et doctrine erudicione Theodericus Werden, scolaris ibidem et eiusdem, prestitit et sine supplicacione erogavit a*[nno] *1383 vigilia Thome apostoli testibus Hermanno Thenhave [oder then Hane], Io. Keseken …* [unleserlich wg. Wurmstichen] *Wynando Zuzync studentibus prenominati ad premissa presentibus et* [Wurmstiche]*, quo Christus benedicatur in sec. sec., am.“*[3]

1384 erhält Amplonius ein weiteres Buchgeschenk: Alghazelis[4] Traktat *„De planetis“* (Teil des Sammelbandes UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 8° 79). Hier gibt es den Eintrag: *„Expl*[icit] *Alghazel Amplonio Ratynghen de Berka Osnabrugis datur 1384 vigilia Gregorii papae* [i.e. 11. März 1384]“.[5]
Und schon vor Beginn seines Medizinstudiums interessiert sich Amplonius so sehr für dieses Fach, daß ihm bereits 1385 Nycolaus ab Austria eine Rezeptsammlung (*„Thesaurus pauperum Petri Hispani“*) zum Geschenk macht (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 8° 62b). *„Nota a. D. 1385 Nycolaus ab Austris Amplonio Rating de Berka hunc libellum prestiterat in practicam medicine introductorium.“*[6]
1397 erhält Amplonius aus dem Erbe seines Lehrers Heinrich von Orsoy, bei dem er in Soest an der Stiftschule des Patroklus-Stifts gelernt hatte, einen Kommentar de Hugo de S. Victore zu Boethius‘ *„De consolatione philosophiae“*. Amplonius selbst notiert dazu: *„Hunc Boethium possideo ex collacione non immerita Henrici de Orsoya vicarii ecclesie s. Patrocli Susaciensis, olim rectorem scolarum famosarum ibidem, sub quo eciam prima litterarum elementa profeci a. D. 1397“*.[7]

- Bücherkauf

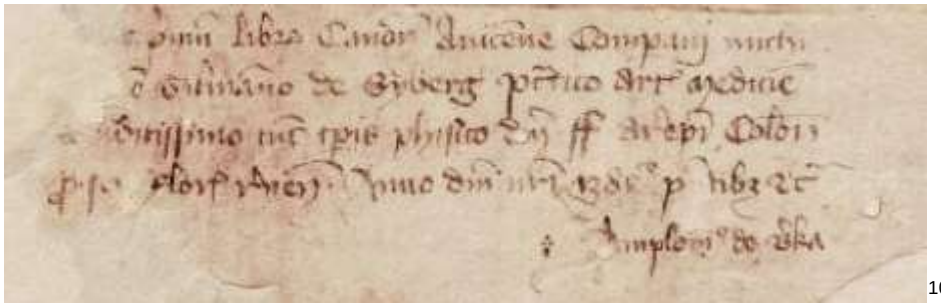
Im Gegensatz zu heute ist die Anschaffung von Büchern zu Amplonius‘ Lebzeiten kein einfaches Unterfangen, – und kein billiges! Ein handgeschriebenes, im Stil der Zeit reichverziertes und aufwendig in Leder eingebundenes Buch besitzt damals umgerechnet den Wert eines heutigen Klein- bis Mittelklasse-PKW. Amplonius besitzt zum Zeitpunkt seiner Stiftung am 1. Mai 1412 insgesamt 633 Bücher! Seine Bibliothek ist also ein Vermögen wert und man kann sagen, daß er in seine Bildung viel Geld investiert hat. Für ihn besitzt Bildung – und diese Einstellung ist beispielhaft – allerhöchste Priorität.
Um sich zu bilden tätigt er also Bücherkäufe, und zwar sein Leben lang.
Der erste belegte Bücherkauf des Amplonius wird genau an dem Tag getätigt, als Theodericus Werden ihm den Helie-Kommentar zu Priscians *„Institutiones Grammaticae“* schenkt (20. Dezember 1383 = *„vigilia Thome apostoli“*). Amplonius notiert selbst: *„Has auctoritates sic emi Amplonius pro 4 albis denariis Osnabrugis anno 1383 vigilia Thome apostoli“*.[8]

1384 – im Alter von ca. 19-20 Jahren – erwirbt Amplonius eine großformatige Avicenna-Handschrift (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 257) für den stolzen Preis von 6 rheinischen Gulden vom Leibarzt des Kölner Erzbischofs,

---

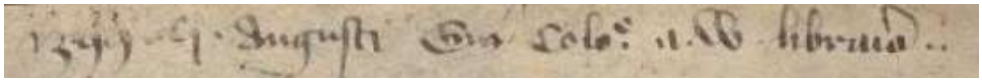
[3] Vgl. Schum, aaO, S. 342
[4] Abū Hāmid Muhammad ibn Muhammad al-Ghazālī, latinisiert Alghazeli (* 1055; † 1111) war ein persischer Theologe und Philosoph; er zählt zu den bedeutendsten religiösen Denkern des Islam.
[5] Vgl. Schum, aaO, S. 736
[6] Vgl. Schum, aaO, S. 721
[7] Vgl. Schum, aaO, S. 288
[8] Vgl. Schum, aaO, S. 736

Tilmann von Siegburg. Im Einband hinten gibt es folgenden Eintrag von Amplonius: [9]

 [10]

"Hunc primum librum canonis Avicenne comparavi michi a domino Tilmanno de Syberg practico artis medicine eruditissimo, tunc temporis phisico domini F. archiepiscopi Coloniensis, pro sex florenis Renensibus a. D. 1384 presentibus etc. Amplonius de Berka."

Im Laufe der Jahre kauft Amplonius zahlreiche Bücher. So besitzt beispielsweise ein Sammelband mit Aristoteles-Texten (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 22) den Besitzeintrag *„Amplonius de Berka baccalaureus"*, d.h. die Schrift wurde während seines Studiums in Prag angeschafft.[11]
Später dann, als praktizierender Arzt (in Erfurt), als Lehrender an den Universitäten Erfurt und Köln, als Leibarzt des Kölner Erzbischofs Friedrich III., nehmen die Bücherkäufe zu, denn Amplonius stehen die geeigneten Geldmittel zur Verfügung.
Er erwirbt am 5. August 1399 in Köln eine theologische Schrift aus dem Besitz des Johannes de Wasia und markiert sie wie folgt: *„1399 5. Augusti emi Colonie a. W. librario."* (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 144)



Später dann kauft Amplonius neben den einzelnen Büchern auch eine große Anzahl von Bänden aus Nachlässen, - beispielsweise aus dem Nachlaß des Johannes de Wasia, der der erste Dekan der Theologischen Fakultät von Köln und 1393-94 deren Rektor war; er stirbt 1395 in Köln, in dem Jahr, als Amplonius ein Kanonikat im Stift St. Aposteln zu Köln erlangt. Insgesamt stammen wohl, wie Frau Dr. Pfeil rekonstruiert, 38 Codices in der *„Amploniana"* aus der Bibliothek des Johannes.[12] So u.a. die Aristoteles-Kommentare des Averroes, von denen auf dem Kalenderblatt für den März 2023 eine Seite gezeigt wird (s.u.; UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 351). Hier findet sich auch der Hinweis des Amplonius auf Johannes: *„Iste liber est magistri Amplonii de Berka, qui emit eum ab executoribus magistri Io. de Wasia prumpto auro (!) anno siquidem 1402 in mense Marcio"*.[13]
Ein weiterer Nachlaß, aus dem Amplonius für seine Bibliothek schöpft, ist der des Paulus Fabri von Geldern (* um 1353; † 1404 in Köln). Von ihm stammen ungefähr 20 zumeist theologische Codices der Amplonianischen Büchersammlung.

Bei allen seinen Bücherkäufen läßt sich Amplonius von großer Sach- und Fachkenntnis und von seinen Interessen leiten, und die liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen Theologie, Medizin und Naturphilosophie. Aber gleichzeitig ist er darauf bedacht, in seiner Bibliothek alle mittelalterlichen Wissenschaftsdisziplinen und Universitätsfächer darzustellen. Dies wird in seinem 1410/12 eigenhändig angelegten *„Catalogus librorum"* deutlich. Dieser Bücherkatalog dokumentiert auf 46 Seiten die 633 Handschriftenbände der privaten Bibliothek des mittelalterlichen Gelehrten aus Rheinberg. Das Verzeichnis folgt der fachlichen Gliederung in zwölf Abteilungen entsprechend der zeitgenössischen Aufteilung der Wissenschaftsdisziplinen. Von den 633 Codices gehören 34 zum Bereich der Grammatik, 37 zur Poetik, 27 zur Logik, 12 zur Rhetorik, 73 zur Mathematik, 64

[9] Amplonius sammelt nicht nur Bücher, er liest sie auch! Dies belegt eine handschriftliche Notiz des Amplonius in UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 252*: „Ego amplonius hunc librum perlegi studiose a principio ad finem Anno 1422 in estate a festo pasche usque ad martini festum"*. Amplonius schreibt hier, daß er das Buch, das den gesamten *„Canon"* des Avicenna enthält, einen ganzen Sommer hindurch vom 31. Mai bis zum Martinstag 1422 gründlich studiert hat.

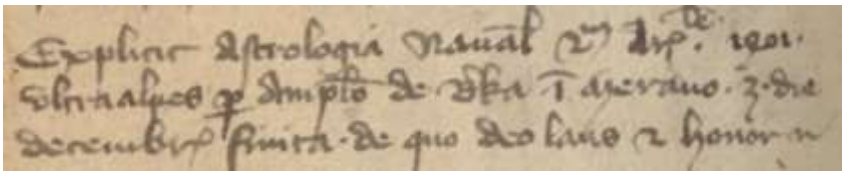
UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 252, 398r

[10] Vgl. Schum, aaO, S. 165
[11] Zur Erinnerung: Immatrikulation in Prag im Dez. 1385 und Prüfung zum Bakkalaureat in den sieben freien Künsten im Januar 1386.
[12] Pfeil, „Mosaiksteine zur Geschichte der ‚Bibliotheca Amploniana'", S. 22
[13] Vgl. Schum, aaO, S. 246

zur Naturphilosophie, 15 zur Metaphysik, 35 zur Moralphilosophie, 101 zur Medizin (mit 846 Einzeltexten), 7 zum Zivilrecht, 16 zum Kirchenrecht und schließlich – als größter Posten – 212 zur Theologie, der *„Krone der Wissenschaft“*.
Bei der *„Bibliotheca Amploniana“* handelt es sich um die Bibliothek eines vielseitig interessierten Gelehrten, dem es nicht darauf ankommt, für sein Geld aufwendig gestaltete Bücher mit außergewöhnlichen Illustrationen zu erwerben. Schon ein nur flüchtiger Blick in die Handschriftenbände zeigt, worauf des Amplonius wirklich ankommt: auf den Text.

- Kopien von eigener Hand

Und Texte kauft er nicht nur für viel Geld, sondern er kopiert sie auch höchstselbst!
In der Handschrift UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 72 findet sich beispielsweise der Vermerk, daß Amplonius selbst die vorliegende Abschrift 1388 vollendet hat (*„per Amplonium incepta et finita“*).
Und als er sich anläßlich der sog. „Romfahrt“ zur Krönung König Ruprechts 1401/02 in Meran aufhält (*„ultra alpes … in Merano“*) nutzt er die zur Verfügung stehende Zeit – und die ist denkbar knapp bemessen – um gleich mehrere Kopien von Texten anzufertigen.[14] Am 3. Dezember 1401 vollendet er eine von mehreren Kopien und notiert:



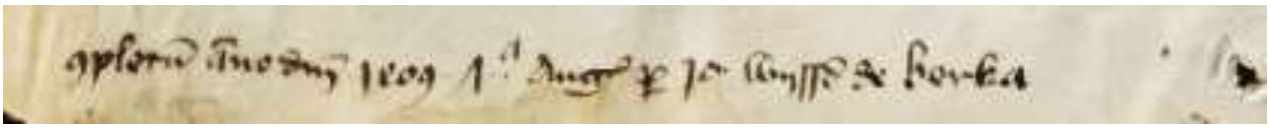
UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 12° 17

- Kopien auf Bestellung

Aber bei seinen Abschreibarbeiten ist Amplonius nicht allein, vielmehr hat er Helfer, die für ihn Bücher kopieren. Zum Beispiel während seiner Zeit in Erfurt:

> *„Die reichen Mittel, die ihm mittlerweile zu Gebote standen, gaben ihm Veranlassung, von nun an der Ansammlung eines Bücherschatzes eifriger obzuliegen, und so läßt er von jüngeren Studirenden oder Lohnschreibern eine ganze Reihe von Abschriften in seiner Wohnung anfertigen. Schon jetzt ist hierbei besonders ein Landsmann Heinr. Bruyn von Rheinberg (Brun de Berka) thätig.“*[15]

Das von Amplonius in Erfurt bewohnte Haus *Zur Arche Noah* wird zur Schreibwerkstatt, in der junge Leute (Studenten, Lohnschreiber) für ihn Bücher kopieren. So zum Beispiel der eben erwähnte Heinrich Brun de Berka, auch Henricus de Berka genannt,[16] also ein Landsmann des Amplonius, der sich auch gern am Ende einer von ihm angefertigten Abschrift verewigt: *„… per manus Henrici de Berka a. D. 1394° quinta die mensis Aprilis in alma universitate Erphordensi …“.*[17]
Ein weiterer Rheinberger, der für Amplonius Abschriften anfertigt, ist Johannes Wijssen.
In UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 62 (*„Glossa ordinaria“*) weist er auf seine Kopiertätigkeit hin: *„Completum a. D. 1409 7ma Augusti per Iohannem Wyssen de Berka“*.[18]



In UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 153 (Nicolaus de Lyra, *„Postille litterales“*) erfahren wir mehr über Johannes‘ Beziehung zu Amplonius: In der am 25. September 1407 vollendeten Kopie nennt er sich Neffe des Amplonius.[19] Er begegnet uns wieder als Zeuge des Stiftungsaktes am 1. Mai 1412 und wird in der Stiftungsurkunde „*Johanne Wissen pastore in Lyne dicte Coloniens. dioc. prefati donatoris consanguineis“* genannt.[20]

---

[14] Gemäß den Eintragungen im *„Calendarium perpetuum“* (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 128) verläßt Amplonius am 28. August 1401 zusammen mit dem Kölner Erzbischof Köln Richtung Italien: *„1401 eximus Coloniam (!) versus Ytaliam cum domino Coloniensi“*; die Rückkehr erfolgt am 9. Januar 1402: *„1402 venimus Coloniam ab Ytalia“* – viel Zeit für die Abschrift von drei Traktaten ist da zwangsläufig nicht vorhanden!
[15] Jacobs, Eduard, „Amplonius Ratink“ in: Allgemeine Deutsche Biographie 45 (1900), S. 772-774 unter Amplonius von Berka [Online-Version]; URL: https://www.deutsche-biographie.de/ pnd11890678X.html#adbcontent
[16] In UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 35 nennt er sich *„Henricum uf den orde de Berka“*; vgl. Schum, aaO, S. 28
[17] Vgl. Schum, aaO, S. 552
[18] Vgl. Schum, aaO, S. 48
[19] nepos, nepotis (m.) – Enkel, Neffe
[20] *„Johannes Wissen, Pastor in Lünen in besagter Kölner Diözese und Verwandter des genannten Stifters“* – vgl. die Stiftungsurkunde vom 1. Mai 1412 auf www.amplonius-novus.de.

Johannes Wijssen, einer von Amplonius‘ unermüdlichen Helfern beim Aufbau der großen Bibliothek, ist nun, am 1. Mai 1412, Zeuge, wie sich Amplonius von seiner Sammlung löst. Nach all den Buchgeschenken, Abschriften und zahlreichen Käufen, nach all den unaufhörlichen Bemühungen, eine umfangreiche und wissenschaftlich profunde Bibliothek aufzubauen, ist dieser 1. Mai ein tiefer Einschnitt: Der Sammler gibt seine Sammlung ab, er wird zum Stifter. Amplonius übergibt das Eigentum an seinen Büchern an das von ihm gegründete und finanzierte *„Collegium Porta Coeli“* in Erfurt, das sich fortan wie eine schützende Hülle um die Sammlung legt, sie über Jahrhunderte zusammenhält und vor fremdem Zugriff schützt und sie dabei gleichzeitig für Interessierte und Wißbegierige öffentlich macht.

Und das führt uns zu der zweiten Frage, die wir am Anfang dieses Textes gestellt haben: Warum gibt er Amplonius Sammlung freiwillig und noch zu Lebzeiten ab?
Die meisten Büchersammlungen des Mittelalters gehen nach dem Tod des Sammlers in andere Hände über und erleiden meist ein eher unrühmliches Schicksal: sie werden in bestehende Universitätsbibliotheken integriert und verlieren dabei ihren eigenständigen Charakter oder sie werden aufgeteilt, verkauft und in verschiedenste andere Sammlungen verstreut.
Das will Amplonius natürlich vermeiden. Er will seine *„Amploniana“* und seinen Namen und Ruf als genialer Sammler verewigen. Der ständig nach neuem Wissen suchende und weit in die Zukunft planende Sammler und Gelehrte will, daß andere Menschen die Chance erhalten, sich ebenfalls Wissen anzueignen und aus seinen Büchern Nutzen zu ziehen. Amplonius will also das Wissen, das er angesammelt hat, nicht nur für sich, sondern er will diesen Schatz – und damit setzt er ein über seine Zeit weit hinausragendes Beispiel – für andere Menschen zugänglich machen, damit diese für ihr Leben davon profitieren können. Am 1. Mai 1412 beginnt er auf seine Kosten eine Bildungsoffensive, durch welche er Bildungsbeflissenheit, Wissensdurst und Lernfreude, Leistungsbereitschaft, Motivation und Verantwortungsbewußtsein von Generationen junger Menschen fördert. In Rheinberg profitieren zahlreiche Jugendliche von seiner Großzügigkeit.
Amplonius findet es wichtig, daß jungen Studierenden eine vielversprechende Perspektive eröffnet würde – und jahrhundertelang hat sein geniales Projekt dies tatsächlich auch bewirkt … bis die Stiftung nach dem 2. Weltkrieg sang- und klanglos „eingestampft“ wird.
Mit seinem Einsatz für das Wohl anderer Menschen, mit seinem Willen, nachhaltig Gutes zu initiieren und für die Gemeinschaft Sinnvolles zu bewirken, ist Amplonius wegweisendes Beispiel und Vorbild auch noch für die heutige Zeit, die immer mehr von Egoismus geprägt ist.

Weitere Informationen zu Amplonius de Berka, zu seiner Bibliothek, seiner Stiftung und zur Nachfolge-Stiftung **Amplonius NOVUS** finden Sie auf der Stiftungshomepage im Internet (www.amplonius-novus.de).

Kalenderblätter 2023

Titelblatt

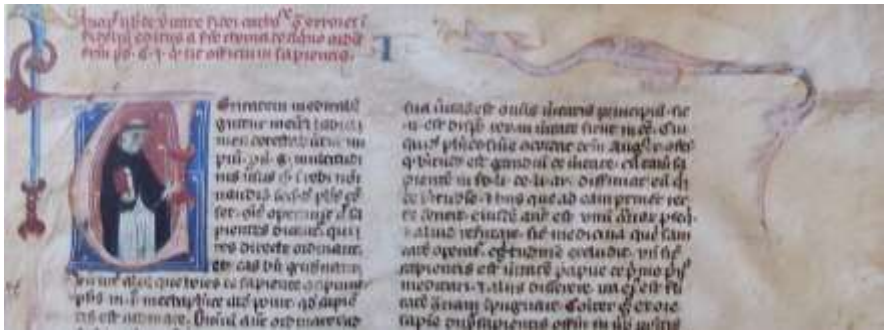
Bücher der *„Amploniana“* in der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Erfurt. Nach der Schließung der alten Erfurter Universität im September des Jahres 1816 bleibt die wertvolle Sammlung – entgegen der Anordnungen des Stifters von 1412[21] – in Erfurt und seit 1908 ist sie Eigentum der Stadt Erfurt, seit 2001 Dauerleihgabe der Stadt an die wiedergegründete Universität Erfurt.
Hatte Amplonius 1412 dem von ihm gestifteten *„Collegium Porta Coeli“* noch 633 Handschriftenbände übereignet, so wächst die Sammlung im Laufe der Zeit an, denn

[21] Auszug aus der Stiftungsurkunde vom 1. Mai 1412: *„Wenn jemals der Apostolische Stuhl wegen der großen Zahl der privilegierten Universitäten oder aus irgendeinem anderen Grund die Privilegien und Freiheiten besagter Universität von Erfurt widerrufen, zunichtemachen oder für ungültig erklären sollte und keine Hoffnung bestünde, derartiges im Laufe der Zeit wiederzuerlangen, so sollen die Mitglieder des genannten Kollegs die besagten Bücher unbehindert zu derjenigen Universität überführen können, zu welcher sie sich dann begeben wollen, und zwar ohne Hinderung durch den Herrn Rektor und die Herren Magister, Doktoren, Ratmeister und Ratsherren der vorgenannten Universität und Gemeinde von Erfurt oder auch durch einen anderen, der im Besitz kirchlicher oder weltlicher Macht ist, vorausgesetzt, daß kein Einspruch von irgendwelcher Seite dem entgegensteht.“*

Amplonius hatte verfügt, daß die Stipendiaten der *„Himmelspforte“* nach Abschluß ihres Studiums mindestens ein Buch zu überlassen hatten.
Heute enthält die *„Bibliotheca Amploniana“* insgesamt 979 Handschriftenbände sowie 1882 Inkunabeln und Drucke. Aus dem Bestand ragen die theologischen, philosophischen und medizinischen Schriften zahlenmäßig heraus. Zu finden sind aber auch viele Codices zu Grammatik, Rhetorik, Dichtkunst, Zivil- und Kirchenrecht und Mathematik.

Januar 2023

Thomas von Aquin, *„Inc. lib. de veritate fidei catholice contra errores infidelium”*, Italien (Bologna) 1301, UB Erfurt, Dep. Erf. CA.. 2° 96.
„Die Wahrheit des katholischen Glaubens gegen die Irrtümer der Ungläubigen“ wird auf 1264 oder 1270/73 datiert. In diesem Hauptwerk rechtfertigt Thomas den Gebrauch der Vernunft zur Ergänzung des Glaubens.



Amplonius schätzte die Schriften von Thomas von Aquin, einem der bedeutendsten Kirchenlehrer der römisch-katholischen Kirche, ganz besonders; folgerichtig schrieb er den Theologie-Studenten des *„Collegium Amplonii“* (so eine weitere Bezeichnung des 1412 gestifteten Kollegiums zu Erfurt) das Studium dieser Schriften vor. Er besaß alle wichtigen Werke des Thomas in jeweils mehreren Exemplaren, von den Kommentaren zu Sentenzen des Petrus Lombardus bis hin zur oben genannten *„Summa contra gentiles“* (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 96: *„Summa gegen die Heiden“*), von den Bibelkommentaren bis zu den Kommentaren zu Texten von Aristoteles.

Februar 2023

„Libri Ypocratis afforismorum septem cum commento Galieni”, Italien Mitte d. 14. Jh., UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 246 – Aphorismen des Hippokrates mit einem Kommentar von Galen.
Die medizinischen Schriften der *„Bibliotheca Amploniana“* sind ein MUSS für alle Erfurter Medizinstudenten. In den Statuten des *„Collegium Amplonianum“*, die Amplonius im Dezember 1433, also ca. anderthalb Jahre vor seinem Tod, festlegt, weist Amplonius seine Kollegiaten an, welche Schriften sie studieren sollen:

> *XXIV. Item statuo quod magister talis ut premittitur studebit artem commentattam Hippocratis et Galeni amphorismos et notabilia commentorum diligenter incorporando, si ad medicinam iste talis se contulerit; preterea primum canones Auicenne Almansorium Rasis colliget Aueronis viaticum Constantini cum commento Giraldi et Ysaac de vrinis, et per mensem tempore verno frequenter sit in apothecis discendo conficere clisteria suppositoria nastalia pessaria syropos et similia sibi necessaria et confectiones, antequam fiat baccalarius in dicta facultate medicine.”*

Frei übersetzt lautet die Passage aus den Statuten ungefähr so:

> *„Auch ordne ich an, daß sich der Magister, wenn er sich für Medizin entscheidet, zunächst mit der Kunst des Kommentierens des Hippokrates, den Aphorismen des Galen und deren bemerkenswerten Kommentaren beschäftige, danach mit dem Canon des Avicenna, dem Almasor des Rhases, den gesammelten Werken des Averroes, dem Viaticum Constantins mit dem Kommentar des Giraldi [i.e. Girardus Bituricensis] und des Ysaac über Urin. Und für einen Monat zur Zeit des Frühlings soll er Apotheken besichtigen, um die Anfertigung von Klistieren, Suppositorien, die Herstellung von Pessaren, Sirupen*

und ähnlichen Notwendigkeiten und Verarbeitungen zu erlernen, bevor er Bakkalaureus der besagten medizinischen Fakultät wird.“

März 2023

Averroes, Aristoteles-Kommentare: *„Item commenta commentatoris Averroys optima cum textu suo Arabico … super octo libris phisicorum Aristotelis / super tribus libris de anima Aristotelis / super quatuor libris de celo et mundo Aristotelis / super duobus libris de generacione et corrupcione Aristotelis”*, Frankreich (?) 1. Drittel des 14. Jh., UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 351

Averroes, so der latinisierte Name für Abū l-Walīd Muhammad ibn Ahmad Ibn Ruschd (kurz: Ibn Ruschd), wird 1126 in al-Andalus (Andalusien), in Córdoba, der Hauptstadt des gleichnamigen Kalifats und damals eine der größten Städte der bekannten Welt, geboren. Der Arzt, Jurist und Philosoph verfaßt Kommentare zu fast allen Schriften des Aristoteles, weswegen er im Mittelalter oft einfach nur „der Kammentator“ genannt wird (wohingegen Aristoteles als „der Philosoph“ bezeichnet wird).

Aristoteles als die Autorität des spätmittelalterlichen Geisteslebens nimmt mit seinen eigenen Werken in der *„Amploniana“* – zum Teil in sehr aufwendigen Ausfertigungen – einen großen Raum ein, ebenso wie die sog. „pseudo-aristotelischen“ Schriften (z.B. UB Erfurt, Dep. Erf. CA.. 2° 263) und die in Latein abgefaßten Kommentare von Averroes. Amplonius besitzt mehr als 650 Einzelschriften von oder über Aristoteles.

Von Averroes liegen auch medizinische Schriften vor. Sein Hauptwerk zur Heilkunde, eine medizinische Enzyklopädie mit dem lat. Titel *„Liber universalis de medicina“*, hat die abendländische Medizin entscheidend beeinflußt. Hier befaßt sich der arabische Arzt mit den Themenbereichen Anatomie, Hygiene, Pathologie, Physiologie, Therapeutik etc. und ist für seine mittelalterlichen Nachfolger ausgesprochen wichtig.

Wichtige und kostbare Bücher wie der hier vorgestellte Band des Averroes werden vor Diebstahl geschützt und an die Kette gelegt. Der Averroes-Band ist also ein mittelalterliches *„liber catenatus“* (siehe Abbildung nächste Seite).

Außerdem trägt es auf dem Vorblatt den Besitzvermerk des Amplonius (Abbildung ebenfalls nächste Seite): *„Iste liber est magistri Amplonii de Berka, qui emit eum ab executoribus magistri Io. de Wasia prumpto auro (!) anno siquidem 1402 in mense Marcio”*.

links: *„Liber catenatus“*
unten: Besitzvermerk des Amplonius

April 2023

Johannes Mesuë, *„De simplicibus medicinis“* (und andere Werke), Italien Anf. d. 14 Jh., UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 277
Johannes Mesuë, eigentlich Abu Zakarīyā Yūḥannā ibn Māsawaih, (* um 777 in Khuz bei Ninive als Sohn eines Apothekers; † um 857 in Samarra), war ein bedeutender syrischer Arzt, Schriftsteller (*„Aphorismen“*) und Übersetzer. Er war unter dem Kalifen Hārūn ar-Raschīd Leiter eines Krankenhauses; später wurde mit der Leitung der Übersetzungstätigkeiten im Haus der Weisheit in Bagdad betraut.

Mai 2023

Halaf ibn ʿAbbās Abū al-Qāsim al-Zahrāwī (0936?-1013?), *„Chirurgia“*, Anfang des 14. Jh., Italien, UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 211
Halaf ibn ʿAbbās Abū al-Qāsim al-Zahrāwī, latinisiert Abulcasis und Abulcasim, war ein andalusischer Arzt und Wissenschaftler arabischer Herkunft (* ca. 936 in der Kalifatsstadt Madīnat az-Zahrā – heute UNESCO Welterbe acht Kilometer westlich von Córdoba gelegen; † um 1013 ebenda). Die medizinischen Schriften dieses wohl bedeutendsten arabischsprachigen Arztes des Mittelalters haben in ihrer Kombination arabischer und griechisch-römischer Lehren die europäische Medizin bis zur Renaissance geprägt. Sein Hauptwerk, eine medizinische Enzyklopädie in 30 Bänden betitelt *„at-Tasrif“*, beschäftigt sich u.a. mit den Themenbereichen Chirurgie, Augenheilkunde, Orthopädie, Pharmakologie, Ernährung etc.

Juni 2023

Die Sammelhandschrift UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 8° 62a stammt lt. Schum zum Teil aus Italien; die Entstehungszeit reicht vom zweiten Viertel des 12. bis zum Ausgang des 13. Jh..
Die Sammlung enthält Schriften von Odo Magdunensis, *„De viribus herbarum“* (i.e. ein Lehrgedicht über die gebräuchlichsten Heilkräuter); Alfanus von Salerno, *„Liber Antidotarius magnus“* (i.e. eine Sammlung medizinischer Rezepte) und Matthaeus F. (Ferrarius?), *„Glossula in Librum diaetarum universalium“*.
Die hier abgebildete Seite entstammt einem medizinischen Werk des Rogerus de Parma *„Chirurgia“*.
Rogerus de Parma (auch: Roger von Parma, Roger Frugardi oder Rüdiger Frutgard sowie Rogerius Salernitanus) ist ein lombardischer Wundarzt und Chirurg (* um 1138 in der Po-Ebene; † um 1194). Fälschlicherweise wird er auch Roger von Salerno genannt.

Rogers Schrift *„Cyrurgia“* beruht auf Vorlesungen an der Medizin-Schule von Parma und ist die wohl älteste chirurgische Schrift des abendländischen Kulturkreises. Der hier präsentierte Text mit der Initiale P beginnt mit den Worten: *„Post mundi fabricam eiusque decorem …“*.

Ein weiterer Handschriftenband mit mehreren medizinischen Werken (u.a. *„Practica maior“*) des Rogerus de Parma befindet sich in der *„Amploniana“* unter der Katalognummer UB Erfurt, Dep. Erf. CA.. 2° 275. Nebenstehend ein Ausschnitt aus der ersten Seite dieses Bandes:

Juli 2023

Initiale P am Anfang des 2. Teils des theologischen Traktats *„Summa de virtutibus et viciis“* von Wilhelm von Auvergne. Wilhelm (lat. Guillelmus Alverniensis, franz. Guillaume d'Auvergne) war seit 1228 Bischof von Paris (Episcopus Parisiensis). Er starb 1249 in Paris.
Das in der *„Amploniana“* vorhandene Manuskript (UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 141) wurde um 1410 geschrieben. Der Text beginnt folgendermaßen: *„Post hec aggrediemur cum dei auxilio partis huius sume de de virtutibus partem secundam …“.*
In den *„Digitalen Sammlungen“* der Technischen Universität Darmstadt finden wir eine 1496 in Nürnberg hergestellte Kopie der Werke des Guillermus Alvernus. Die uns interessierende Textstelle beginnt mit leichten Unterschieden wie folgt: *„Post hec autem aggredimur cum dei auxilio partis huius prime de virtutibus et moribus partem secundam, in qua non est nobis necessarium per vias probationum incedere ...“.*

22

Die Schrift *„Summa de virtutibus et viciis“* von Wilhelm von Auvergne gehört zu den theologischen Schriften in der *„Amploniana“*.
Der Theologe Wilhelm von Auvergne ist einer der ersten Rezipienten des Gesamtwerkes von Aristoteles; er versucht eine Verbindung seiner theologischen Anschauung mit der aristotelischen Wissenschaftlichkeit. Für ihn war Aristoteles der Führer für *„alles unter der Mondsphäre“*.

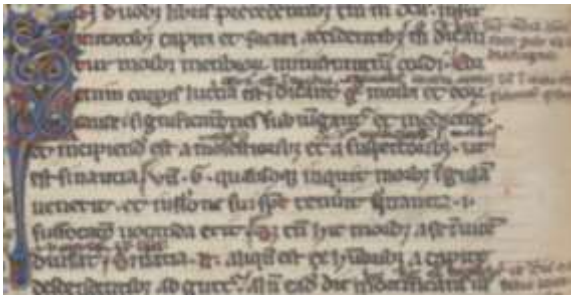
Amplonius hat Aristoteles ebenfalls sehr geschätzt und – wie viele andere – in ihm die Autorität des Geisteslebens seiner Zeit gesehen. Die Werke des griechischen Universalgelehrten nehmen in der *„Amploniana“* – zum Teil in sehr aufwendigen Ausfertigungen – einen großen Raum ein, ebenso wie die sog. *„pseudo-aristotelischen“* Schriften (z.B. UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 263) und die in Latein abgefaßten Kommentare von Averroes zu Aristoteles. Amplonius besitzt mehr als 650 Einzelschriften von oder über Aristoteles.

August 2023

UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 180: Medizinischer Sammelband des Constantinus Africanus: *„Viaticum“*; ent-standen an der Grenze zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert wahrscheinlich in England

[22] http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/inc-iv-339/0287/image?sid=0b0553eb789d9fb2de2f5d713a9b0940

Constantinus Africanus trug durch seine zahlreichen Übersetzungen medizinischer Werke aus dem Arabischen ins Lateinische entscheidend dazu bei, daß sich in Salerno eine der wichtigsten Ausbildungsstätten des Mittelalters für Mediziner bildete. Sein *„Handbuch für den reisenden Arzt“*, der *„Viaticus“*, wird zu Beginn des 13. Jahrhunderts durch Gérard de Bourges, der in Montpellier lehrt, kommentiert.
Die vorliegende Handschrift zeigt den Haupttext des *„Viaticus“* in großen Schrifttypen und den Kommentar des Gerardus am Rand und zwischen den Zeilen.



September 2023

Sammelband mit Texten des Aristoteles, u.a. *„Physica“*. Laut Schum datiert der Band wie folgt: *„frühestes 14. Jh. 221 Bl., aus dem Süden“*. – UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 30

Aristoteles (384-322 v. Chr.) ist sicherlich neben seinem Lehrer Platon der bedeutendste antike Philosoph. Seine Schriften über die Logik, die Naturphilosophie, die Metaphysik und die praktische Philosophie wurden seit dem 12. Jhdt. aus dem Arabischen in das Lateinische übersetzt und dem Abendland wieder zugänglich gemacht. Dadurch wurde das geistige Leben Europas ab dem 13. Jhdt. bereichert, auch wenn die Aufnahme der aristotelischen Schriften, die sich im Widerspruch zu den Lehren der katholischen Kirche befanden, nicht ohne Probleme erfolgte. Auch in der *„Amploniana“* lassen sich Verurteilungen einzelner Aussagen des Aristoteles im Bereich der Naturphilosophie feststellen.
Trotzdem gilt Aristoteles im europäischen Mittelalter als der Philosoph überhaupt, als die Autorität des spätmittelalterlichen Geisteslebens, und so nehmen seine eigenen Werke in der *„Amploniana“* einen großen Raum ein, ebenso wie die sog. „pseudo-aristotelischen“ Schriften (z.B. UB Erfurt, Dep. Erf. CA.. 2° 263) und die in Latein abgefaßten Kommentare, beispielsweise von Averroes (1126-1198), einem andalusischen Philosophen, Juristen und Arzt, der fast zu jedem Werk von Aristoteles einen Kommentar schrieb.
Amplonius, der ja auch Magister der Philosophie war, hat Aristoteles ebenfalls sehr geschätzt und – wie viele andere – in ihm die Autorität des Geisteslebens seiner Zeit gesehen.

Oktober 2023

UB Erfurt, Dep. Erf., UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 39: Sammelband mit Texten von und über Aristoteles. Entstehung in der 2. Hälfle des 13. Jh. in Frankreich.

Der erste Teil des Sammelbandes ist ein Werk des antiken Philosophen Porphyrios (* um 233 in Tyros; † zwischen 301 und 305 in Rom). Porphyrios setzt sich mit den Schriften des Aristoteles auseinander; die vorliegende Seite entstammt der *„Isagoge“* (Schum: *„ysagogas“*) und beginnt mit den Worten: „Cum sit necessarium Grisarori (!) …“
Porphyrios verfaßt seine *„Isagoge“* im 3. Jahrhundert; es handelt sich um eine Einführung in die Kategorien-Schrift des Aristoteles.
Diese Einführung in die aristotelische Logik wird in der Spätantike und im Mittelalter als Standardwerk der Logik außerordentlich einflußreich.

November 2023

UB Erfurt, Dep. Erf., UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 2° 14; 1. Hälfte d. 14. Jh., Entstehungsorte nach Schum „zum größeren Theil aus England, zum kleineren aus dem Süden“.
Der erste Texte der Sammelhandschrift ist ein Kommentar zu Ovids *„Metamorphosen“*; Schum notiert: *„Ovidii metamorphoseon commentarius“*. Der Text beginnt mit den Worten: *„Ovidius in lib. metham. primo intencionem suam“*.

Dezember 2023

Sammelhandschrift zur Astronomie, 1. Hälfte des 14. Jh., Italien (?), UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 8° 84
Die Blätter 85 – 94‘ erhalten bei Schum den Titel *„Alia collectio vaticiniorum“*. Hier abgebildet ist *„ein colorirter Engel in nicht gerade geschickter Ausführung.“*

Die *„Bibliotheca Amploniana“* zeugt auch von dem großen Interesse des mittelalterlichen Sammlers an Fragen der Naturphilosophie, der Mathematik und Astronomie, aber auch der Logik. So umfaß die Bibliothek 110 Handschriften aus den Fächern Grammatik, Logik und Rhetorik und 187 Werke aus den Bereichen Artihmetik, Astronomie, Geometrie, Musik sowie Natur- und Moralphilosophie und Metaphysik. Im Vergleich dazu sehr bescheiden vertreten sind die Bereiche des kanonischen und zivilen Rechts mit nur 23 Handschriften.

Bildernachweis:
Die Bilder für die einzelnen Kalenderblätter entstammen zum Teil dem privaten Photoarchiv von ehemaligen Lehrern des Amplonius-Gymnasiums – Herren Mertens (†) und Pannenbecker – , Ablichtungen aus einer Reproduktionssammlung von ausgesuchten Werken der *„Amploniana“* und nicht zuletzt aus dem DFG-Projekt *„Digitalisierung und Tiefenerschließung von Handschriften der Bibliotheca Amploniana in der Universitätsbibliothek Erfurt“* (https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/einrichtung/bibliothek/Bestand_Sammlungen/PDF_Dokumente/umfang_digitalisierung.pdf)

Literatur zu Amplonius (Auswahl)

Amplonius-Gymnasium Rheinberg, Amplonius-AG (unter Leitung von Katrin Budde, Herbert Mertens, Ingo Samp, Carina Schildmacher, Katharina Schiwon), Bote für Stadt und Land, Rheinberg 2012

Bohmann, Johanna, Der Katalog als Dokument einer Weltanschauung – Eine Analyse des Kataloges von Amplonius Rating de Berka auf humanistische Einflüsse, Bachelorarbeit, Studiengang Bibliothekswesen, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln, 2013

Campus – Die Zeitung der Universität Erfurt, Heft 1 / 2012: „Faszination Mittelalter: 600 Jahre ‚Bibliotheca Amploniana'"

Friemond, Carmen, „Der Gelehrte aus Berka", in: NRZ, 18.01.2013, https://www.nrz.de/region/ niederrhein/der-gelehrte-aus-berka-id7496292.html

Jansen, Hans Josef, Über Amplonius Ratingk de Berka, den Namensgeber unserer Schule, in: Schulleitung des Amplonius-Gymnasiums (Hrsg.), Festschrift zur Eröffnung des Neubaus - 95 Jahre Amplonius-Gymnasium (1903 - 1998) und Eröffnung des naturwissenschaftlichen Neubaus (22. Juni 1998), Rheinberg 1998

Kadenbach, Johannes, „Die Bibliothek des Amplonius Rating de Bercka. Entstehung, Wachstum, Profil", in: Speer, Andreas (Hrsg.), Die Bibliotheca Amploniana – Ihre Bedeutung im Spannungsfeld von Aristotelismus, Nominalismus und Humanismus, Reihe: Miscellanea Mediaevalia / Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität Köln, Band 23, Berlin 1995, S. 16 – 31

Moritz, Marina und Brodersen, Kai (Hrsg.), Amplonius – Die Zeit. Der Mensch. Die Stiftung – 600 Jahre Bibliotheca Amploniana in Erfurt, Erfurt 2012

Oergel, Georg, Das Collegium zur Himmelspforte während des Mittelalters, Separatdruck, Erfurt ca. 1899, online: http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=13328

Oergel, Georg, Das Collegium zur Himmelspforte: von der Reformation bis zur Reduktion 1521-1664, Erfurt o. J. [ca. 1895]; Link: https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/user-docs/amploniana/DigiLit/oergel_2.pdf

Paasch, Kathrin (Hrsg.), Der Schatz des Amplonius - Die große Bibliothek des Mittelalters in Erfurt, Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt und des Angermuseums Erfurt vom 2. September bis 4. November 2001, Erfurt 2001

Pfeil, Brigitte und Bouillon, Thomas, Amplonius Rating de Berka und seine Büchersammlung. Bedeutung, Geschichte und Perspektiven der Bibliotheca Amploniana, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 70 N.F. 17 (2009), S. 31-53

Pfeil, Brigitte, „1412 – 2012: 600 Jahre ‚Bibliotheca Amploniana' in Erfurt – Anmerkungen zu einem Jubiläum", in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, Heft 74, Neue Folge Heft 21 (2013), S. 69-94

Pfeil, Brigitte, „Die Stiftung des Amplonius: 600 Jahre ‚Bibliotheca Amploniana' und ‚Collegium Porta Coeli' in Erfurt", Festrede beim Festakt der Stadt Rheinberg zum 600-jährigen Jubiläum der Amplonianischen Stiftung am 6. Mai 2012 im Stadthaus zu Rheinberg

Pfeil, Brigitte, Annäherung an ein Leben - Neue Forschungen zu Amplonius Rating de Berka, Universität Erfurt, Universitäts- und Forschungsbibliothek, Bibliotheca Amploniana – Bildungsgeschichte(n), Öffentliche Vorlesung, 03. Dezember 2008, http://www.db-thueringen.de /servlets/DocumentServlet?id=11877

Pfeil, Brigitte, „Mosaiksteine zur Geschichte der ‚Bibliotheca Amploniana'", veröffentlicht in der DBT 2011: http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=18984 (zuletzt abgerufen 18.05.2012)

Pilvousek, Josef und Römelt, Josef (Hrsg.), Die Bibliothek des Amplonius Rating de Berka und ihre verborgenen Schätze. Anmerkungen zur Wiederentdeckung ‚Erfurter' Augustinus-Predigten (Erfurter Theologische Schriften, Bd. 39). Würzburg 2010

Schum, Wilhelm, Beschreibendes Verzeichnis der Amplonianischen Handschriften-Sammlung zu Erfurt, Berlin 1887, Neudruck Hildesheim 2010; online: https://archive.org/stream/BeschreibendesVerzeichnissDerAmplonia/Beschreibendes_Verzeichniss_der_Amplonia_djvu.txt

Speer, Andreas (Hrsg.), Die Bibliotheca Amploniana – Ihre Bedeutung im Spannungsfeld von Aristotelismus, Nominalismus und Humanismus, Reihe: Miscellanea Mediaevalia / Veröffent-lichungen des Thomas-Instituts der Universität Köln, Band 23, Berlin 1995

Weißenborn, Hermann, Amplonius Ratingk de Berka und seine Stiftung mit Benutzung der Urkunden in Magdeburg und Erfurt, Erfurt 1878

Weißenborn, Hermann, „Die Urkunden zur Geschichte des Dr. Amplonius Ratingk de Fago auch genannt Amplonius de Berka mit Erläuterungen", in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt, Erfurt 1879, S. 87–128

Weißenborn, Hermann, „Die Urkunden zur Geschichte des M. Amplonius de Fago aus Rheinbergen. (Schluss.)“ in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt, 9. Heft, Erfurt 1880, S. 129–183
Weißenborn, Hermann: Acten der Erfurter Universität, Teil 1: Päpstliche Stiftungsbullen, Statuten von 1447, Allgemeine Studentenmatrikel, erste Hälfte (1392–1492), (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 8/1, Hrsg. Historische Commission der Provinz Sachsen) Halle 1881
Weißenborn, Hermann: Acten der Erfurter Universität, Teil 2: Allgemeine und Facultätsstatuten von 1390-1636, Allgemeine Studentenmatrikel (1492-1636), (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 8/2, Hrsg. Historische Commission der Provinz Sachsen) Halle 1884
Wittrup, Aloys, Die Schulgeschichte der Stadt Rheinberg, Rheinberg o.J. (nach 1946)

NOVUS amplonius

© **Amplonius NOVUS,** Rheinberg, im November 2022